

Lesen Sie Ihre Zeitung jetzt
jederzeit und überall:
www.zsz.ch, e-Paper

Zürichsee-Zeitung

Obersee

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-20.00 Uhr). www.zsz.ch
Redaktion: 055 220 42 42, Fax 055 220 42 43, redaktion.obersee@zsz.ch. Inserate: 055 220 74 00, rapperswil@publicitas.com, todesanzeigen@zsz.ch. www.publicitas.ch

Zürcher Landzeitung

Rapperswil-Jona

Protest gegen Umzonungen

Eine Petition soll für Umdenken im Stadtrat sorgen: Anwohner wehren sich gegen die Umzonung im Hanfländer.

Im Quartier um die Pius-Rickenmann- und die Hanfländerstrasse ist man wenig begeistert: Die Raumplaner der Stadt Rapperswil-Jona sehen vor, drei Grundstücke am Fuss des Meienbergs in eine Wohnzone umzuteilen. Danach könnten darauf dreistöckige Bauten erstellt werden. Zwei Parzellen gehören dem Elektrizitätswerk und der Ortsgemeinde; die dritte befindet sich in Privatbesitz.

Nun wird eine Petition lanciert, die den Stadtrat zum Umdenken bewegen soll. Dahinter steht die IG Freiraum Meienberg. Ihnen gehe es nicht nur um die eigene Aussicht, betonen die Mitglieder. Der Fuss des letzten grünen Hügels in der Stadt diene allen Einwohnern als Naherholungsgebiet. Ausserdem gehöre der Meienberg zum kulturellen Erbe von Jona und sei auch im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgeführt.

Die Stadtplaner wiederum argumentieren, mit einer Überbauung könne eine Siedlungslücke geschlossen werden. (sga) **Seite 2**

Fussball

Mit Philipp Degen in der Startelf

Heute testet die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft in Basel gegen Weltmeister Italien. Nationalcoach Ottmar Hitzfeld wird generell seinen Stammkräften vertrauen. Von den fünf Rückkehrern kommt einzig Philipp Degen von Beginn weg zum Einsatz. Hakan Yakin, Johan Vonlanthen, Pirmin Schwegler und Marco Streller dagegen werden allenfalls später eingewechselt. Johan Djourou reiste derweil wegen einer Entzündung in der Kniekehle ab. Für Gegner Italien sind August-Testspiele meist eine Pflichtübung. Diesmal verspürt das Team etwas mehr Druck: Die Fans fordern nach den Niederlagen im Confederations Cup eine überzeugende Leistung. (zsz) **Seite 13**

Geberit

Weniger Umsatz – dafür profitabler

Der Sanitärtechniker Geberit in Jona hat im ersten Semester dieses Jahres einen Umsatzrückgang erlitten, wobei sich das Abwärtstempo im zweiten Quartal gegenüber den ersten drei Monaten leicht beschleunigt hat, wie die Konzernspitze gestern mitteilte. Die Profitabilität konnte dank Sparmassnahmen und mit Hilfe tieferer Rohstoffpreise auf hohem Niveau gar nochmals gesteigert werden. (zl) **Seite 19**



Post aus der Heimat: Soldat Renato Müller lebt im Fernsehprojekt «Alpenfestung – Leben im Réduit» – in die Kriegszeit versetzt. (Frieda Suter)

Alpenfestung Kommandant Helmut Mettler lobt die Truppe nach zwei Wochen

Nach der Festung aufs Land

Nach gut zwei Wochen Dienst in der Festung erfolgte eine Verlegung.

Während drei Wochen leben 25 Männer, 3 Frauen und 5 Kinder wie zur Zeit des Zweiten

Weltkrieges. Die Männer zuerst in der Festung, jetzt unterwegs zum Einsatz in der Landwirtschaft. In diesem Projekt dabei sind Kommandant Helmut Mettler (Buttikon) und Soldat Renato Müller (Schänis). Zur «Aussenwelt» haben sie seit dem 27. Juli

keinen Kontakt. «Meine aktuellste Zeitung ist die vom 9. August 1942», sagte Helmut Mettler am Montag. Das Schweizer Fernsehen als Initiant des Projekts ist sein Bataillon, und der Alltag verläuft nach den militärischen Regeln der Kriegszeit. Dass die

TV-Sendung nicht an die Popularität von «Leben wie zu Gotthelfs Zeiten» herankommt, wissen die Soldaten noch nicht.

An den Grynau-Festungsbau erinnert sich August Bleiker. Er war als «Pflasterbub» daran beteiligt. (fs) **Seite 3**

Tessin



(key)

Stromausfall auf SBB-Netz

Im Tessin standen gestern um die Mittagszeit für rund eine Stunde sämtliche 86 Züge still, welche auf dem SBB-Netz unterwegs waren. Grund der Panne war ein Stromausfall, dessen Ursache gestern Abend noch nicht feststand. Anders als beim landesweiten Blackout auf dem SBB-

Netz vom 22. Juni 2005 konnte gestern eine Kettenreaktion vermieden werden. Der Stromausfall blieb auf das Tessin beschränkt. Zahlreiche Zugreisende wurden vor eine Geduldssprobe gestellt (im Bild der Bahnhof Lugano). Noch bis zum Abend gab es Verspätungen. (sda) **Die Letzte**

Ständerat Sondersession beendet

Das Bemühen um mehr Steuergerechtigkeit

Der Ständerat hat sich in seiner Sondersession um mehr Steuergerechtigkeit und Steuerrabatte für Familien bemüht.

Familien entlasten

Das Parlament will die Steuergerechtigkeit verbessern und in der Krise die Kaufkraft stärken. Als zweite Kammer hat der Ständerat gestern mit 29 Stimmen bei 8 Enthaltungen beschlossen, die kalte Progression bei der direkten Bundessteuer ab 2011 jährlich auszugleichen.

Weil die Einkünfte mit der Teuerung steigen, rutschen die Steuerzahler in eine höhere Tarifstufe, ohne dass ihre Kaufkraft zugenommen hat. Heute wird dies erst dann mit einer Korrektur an Tarifen und Abzügen ausgeglichen, wenn die aufgelaufene Teuerung 7 Prozent erreicht. Letztmals war dies im Steuerjahr 2006 der Fall. Nach dem Beschluss der Räte wird die kalte Progression künftig jedes Jahr ausgeglichen, was Bund und Kantone mehrere Hundert Millionen Franken kosten wird. Bei negativer Teuerung ist eine Anpassung ausgeschlossen. Der nächste Ausgleich erfolgt dann auf Basis der letzten Korrektur.

Kein Lohndeckel bei Banken

Sodann lässt der Ständerat die Grossbanken an der langen Lei-

ne. Er hat sich am Dienstag gegen einen Lohndeckel für Bankmanager und andere staatliche Eingriffe ausgesprochen. Eine Mehrheit fand einzig eine vage gehaltene Kontrolle der Managersaläre.

Familien entlasten

Am ersten Tag der zweitägigen Sondersession hatte sich der Ständerat vornehmlich mit Fragen der Familienbesteuerung befasst. So beschloss er am Montag, Familien mit Kindern zu entlasten. Dafür nimmt er Steuererlöse von 600 Millionen Franken in Kauf. Mit Rücksicht auf die Kantone schlug er vor, die Gesetzesänderung statt 2010 erst 2011 in Kraft zu setzen.

Weiter hiess der Ständerat das Bundesgesetz zur steuerlichen Entlastung von Familien mit Kindern mit 36 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen gut. Dabei folgte er dem Bundesrat und der Mehrheit der Wirtschaftskommission (WAK). Die Vorlage bringt einen separaten Elterntarif, der den Steuerbetrag gegenüber dem Verheirateten zusätzlich um 170 Franken pro Kind reduziert. Der Kinderabzug von 6800 Franken auf dem steuerbaren Einkommen bleibt unverändert. Für die Betreuung der Kinder bis zum 14. Altersjahr durch Dritte führt zudem auch der Bund einen Abzug ein, wie ihn die meisten Kantone bereits kennen. (sda) **Seite 10**

Vorsicht: Hochprozentiges!

088.238237

Ausverkauf bei SCHNYDER

Cityplatz, Rapperswil-Jona
www.schnydermode.ch

Im Überblick

Frontalkollision

Schindellegi. Bei einer Frontalkollision gestern Morgen sind ein junger Mann schwer und ein zweiter Autofahrer mittelschwer verletzt worden. **Seite 2**

Besucher als Künstler

Freienbach. «Ausarten» ist ein Kulturwochenende auch zum Mitmachen. Es findet Anfang September statt. **Seite 5**

Live vom Holzsteg

Rapperswil. Gestern Vormittag sendete Schweizer Radio DRS 3 live vom Holzsteg von Rapperswil nach Hurdern. Ein Reporterduo war vor Ort. **Seite 5**

Erfolgreiches Kino

Pfäffikon. Die erste Halbzeit der Open-Air-Veranstaltung Kino am See war ein Erfolg. 2500 Eintritte wurden verkauft. Heute Abend geht es weiter. **Seite 7**

Viehweiden und Villen

Sommerwandern. Die 9. Etappe des Zürichsee-Rundwegs von Meilen nach Küsnacht ist geprägt von Gegensätzen: Weiden und Villen wechseln sich ab. **Seite 8**

Abstieg und Halbfinal

Wollerau. Die Frauenequipe des TC Ried steigt ab – die Männer stehen hingegen im Halbfinal der NLA und treffen dort auf Lido Luzern. **Seite 15**

Bank Linth

Mehr Gewinn und Ausleihungen

Die Bank Linth in Uznach blickt ungeachtet der Wirtschaftskrise auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. So legten die Kundenausleihungen gegenüber Ende 2008 um 7,7 Prozent zu und überstiegen nach Angaben der Bankleitung vom Dienstag mit 4,1 Milliarden Franken erstmals in der Geschichte der über 150-jährigen Bank die Schwelle von 4 Milliarden. Auch die der Bank Linth anvertrauten Kundengelder setzten mit 3 Milliarden Franken eine neue Rekordmarke. Zudem übertraf der Reingewinn von 10,2 Millionen Franken die letztjährige Marke um 6,8 Prozent. (zl) **Seite 19**

Rubriken	
Agenda	Seite 17
In Szene	Seite 18
Kultur	Seite 21
TV, Radio	Seite 22
Wetter	Seite 23
Todesanzeigen	Seite 4
Immobilien	Seite 14
Zürisee-Märt	Seite 16

